

Installationsmethode - mein Vorschlag

=====

Ich schlage eine andere als die allgemein und oft benutzte Installations- Methode vor. Eine, die sich eben ausschließlich an der Effektivität und schnelle Reparatur nach einem Fehler orientiert.

Diese Methode orientiert sich einerseits daran, die spätere Systempflege mit Hilfe von Imagetools maximal effektiv zu machen und andererseits keine Daten bei einem Absturz oder einer Verseuchung zu verlieren.

Es soll erreicht werden, das ein Image schnell und ohne übermäßig große Fachkenntnisse betreffs des Betriebssystems erstellt werden kann. Damit kann dann ebenso schnell und sauber ein verseuchtes oder abgestürztes System wieder in einen sauberen, funktionsfähigen Zustand versetzt werden.

Entgegen der oft vertretenen Meinung, alle Programme sollten nach "C" installiert werden, schlage ich vor, das Betriebssystem kategorisch von allen anderen Dateien und Daten zu trennen.

Es gibt auch nicht ein einziges Tool, eine einzige Anwendung, die komplett nach C installiert werden muß! Das meiner Meinung nach wirklich Allerschlimmste ist, den PC so zu lassen, wie er vom Händler kommt -

Eine Festplatte - Eine Partition.

Den Grundaufbau meiner PCs habe ich dergestalt eingerichtet:

>> Partition "C:\System"

Windows XP: 10GB

Windows 7: 30GB

Diese primäre Partition ist der alleinige Träger des Betriebssystems. Aus dem ich alles ausgelagert habe, was nicht direkt zum System gehört. Alles das, die installierten Anwendungen, die Programme also, die Dateien meines Schriftverkehrs, Filme, Bilder, Tabellen - also alles, was ich mit meiner Arbeit beeinflusse, lege ich in eine (oder zwei) logische Partition(en).

Nicht unbedingt erforderlich - aber eben ordentlich und übersichtlich - ist es, diese Dateien noch einmal zu trennen in zwei Partitionen:

>>> Partition "D:\Programme" (Größe abhängig von der voraussichtlichen Verwendung)

Ist abhängig von den zu installierenden Programmen – ich habe 15GB gewählt

>>> Partition "E:\Dateien" - Dateien. Der Rest.

Wobei man natürlich D und E zusammenfassen kann - kein Problem. Und für die Programme eben einen Ordner **"!Programme"** schafft. (Das "!", damit dieser Ordner immer an erster Stelle steht)

Dies ist besonders günstig bei Notebooks, wo man keinen Speicherplatz verschenken sollte.

Mein Betriebssystem XP habe ich vor der Installation mit dem meiner Meinung nach genialem Freewaretool "nLite" bearbeitet. Damit kann man sowohl das Servicepack 3

als auch die laufend erscheinenden Patches problemlos noch vor der Installation einbinden.

Und zwar durch Slipstreaming der Installations- CD – hier beschrieben:

<http://www.computerhilfen.de/jueki/Slipstreaming.pdf>

Diese Patches werden dort, in diesem Forum sauber bearbeitet für die Einbindung zum Download bereit gestellt. Ebenso wie der jeweils neueste InternetExplorer, NetFramework, Java und anderes.

Achtung: Diese Patches werden vom Forum „German nLite“ angeboten. Die Installation des Genuine- Überprüfungstools ist allerdings erforderlich – illegale Versionen werden somit nicht mehr unterstützt.

Ich ziehe seit einiger Zeit allerdings die von Sereby vor:

<http://www.sereby.org/index.php?cat=downloads&show=7>

Dort nun das XP SP3 Updatepack und die jeweils neuesten AIO-Runtimes.

Und man kann auch zusätzlich überflüssige Komponenten schon vor der Installation entfernen. XP ist nun einmal sehr komplex – so, wie es der Privatanwender niemals komplett benötigt. Ich habe meine Installations- CD schon einmal auf 320MB reduziert. Das entspricht einem installierten XP von weniger als 1GB! (ohne Auslagerungsdatei) Ohne das mir auch nur eine einzige Anwendungsmöglichkeit fehlt.

Allerdings verfüge ich eben nicht mehr über hebräische oder kirgisisch-kyrillische Schrifterkennung – ebenso, wie ich auf Internetspiele und den "Movie Maker" verzichten muß.

Und ich warne dringend vor der Entfernung von Bestandteilen nur um der Entfernung Willen!

Man sollte schon sehr genau wissen, was man entfernt – und warum.

Hier ist das (neue) Forum, wo das Tool, die Service- Packs und die laufend aktualisierten Patches gesaugt werden können – und freundlicher, kompetenter Support geleistet wird:

<http://www.german-unattended.de/wbb/index.php?page=Portal>

Und zwar durch Slipstreaming der Installations- CD - hier beschrieben:

<http://www.computerhilfen.de/jueki/Slipstreaming.pdf>

Für Windows 7 verwende ich eine Version mit dem SP1. Von hier zu laden:

<http://easytopia.de/windows-7-home-premium-und-professional-direkt-download-links/>

Mit dem Tool "*ei.cfg removal*" kann man die heruntergeladene ISO universell machen.

Ich verzichte bei Win7 auf das Einbinden der jeweiligen Patches – die dazu erforderlichen Tools sind bei weitem nicht so universell und ausgefeilt, wie es nLite war. Besser ist da wohl das Nachinstallieren mit den bereits genannten AIO- Runtimes und dem passenden Updatepack:

<http://winfuture.de/UpdatePack>

Meine Installationsmethode will ich aus meiner Sicht heraus begründen.

Ich bin der Meinung, das im eigentlichen Betriebssystem - jedenfalls seit Windows 2000 - nichts weiter zu suchen hat, als das Betriebssystem und die Treiber der eingebauten Hardware. Dabei spielt die Platzökonomie eine mehr untergeordnete Rolle. Wenn ich nun erkläre, wie und warum ich es so und nicht anders mache - gleich vornweg: Keinesfalls will ich dies als Allgemeingültig hinstellen. Ich erkenne nur die erheblich höhere Sicherheit und Schnelligkeit der Datensicherung, (Imageerstellung und -rückstellung) die mir diese meine Methode bringt.

In einer privaten Korrespondenz mit Microsoft wurde mir bestätigt, dass es gegen diese Methode nichts einzuwenden gibt, dass sie eigentlich optimal ist - nur eben nicht allgemeingültig. Da eben diese Methode doch ein gewisses Maß an Grundlagenwissen voraussetzt, deren sich - laut Microsoft- eben nur sehr wenige rühmen können. Und Händler, die das Wissen haben, wenden die erforderliche Zeit nicht auf. Es dürfte ganz allgemein, ohne dass ich jetzt in die Tiefen der Verwaltung eines Betriebssystems vordringe, doch einleuchtend sein, das ein System immer instabiler wird, aus je mehr Teilen es besteht. Je einfacher es aufgebaut ist, desto stabiler ist es. Also lasse ich in der Systempartition nur die notwendigen Teile drinnen, eben das System. Für das System ist es nur wichtig, zu wissen, wo seine Zugriffsmöglichkeiten liegen - also wo die "Datenmengen" eines Programms bereit stehen. Es kann geschehen - und es geschieht auch, das sowohl vorhandene, zufällig gleichlautende Dateien einer funktionierenden(!) Anwendung durch neue, fehlerhafte ersetzt werden.

"DLL Hell" genannt: http://de.wikipedia.org/wiki/DLL_Hell

Die Folge ist dann, nach der obligatorischen Schimpfkanonade auf Microsoft eine längere Fehlersuche.

Mehr Partitionen als diese zwei oder drei sind meiner Meinung nach überflüssig - sie bringen nur einen erhöhten Verwaltungsaufwand des Betriebssystems mit sich. Es macht keinerlei Sinn, diese Partitionen nach der Verwendung "Spiele", "Office" usw. einzurichten. Ich habe schon einen PC gesehen, der hatte 17 Partitionen! Besser, man erstellt sich innerhalb der Datenpartition einzelne spezifische Ordner. (Kannst Du auch bei den installierten Programmen machen - "Spieleprogramme" "Audioprogramme" usw.)

Alle, -aber auch wirklich alle- Anwendungen lassen dem User die Wahl des Zielpfades. Ich denke mal, das alle Anwendungen (Programme) sich dorthin, nach "C:\Programme" installieren wollen, resultiert eben einfach aus der Tatsache, das es auch unkundigen

Usern möglich sein sollte, ein Programm zu installieren.

Und da der Programmierer nie wissen kann, wie die einzelnen PCs aufgebaut sind -aber weiß, das jeder PC eine Partition "C" hat, dann ist eben diese der Standard.

Ich schaffe mir also vor jeder Installation in der Programme- Partition einen Ordner. Der Ordner erhält einen Namen, der mir auch in hundert Jahren noch sagt, was er beherbergt. Nicht alle Programme erstellen sich bei der Installation selbst einen Ordner, sie verstreuen ihre Dateien wild auf der Partition. Und da geschieht es mitunter, (kann es geschehen) das zufällig gleichnamige Dateien überschrieben/zerstört werden.

(Ganz nebenbei: Beobachtet habe ich das in einem konkreten Fall, als ich zwei Übersetzungsprogramme installierte, um sie zu vergleichen: eines von 2000, eines von 2003. Das funktionierte nicht - erst als ich die Ordner unterschiedlich wählte, konnte ich beide nebeneinander prüfen)

Wichtig:

In Windows existiert nun ein wichtiger Pfad:

"C:\Programme"

Es werden manchmal Methoden empfohlen, diesen Programme- Installationspfad generell aus dem System, der Systempartition also, heraus zu verlegen. Das ist auch mit dem von mir so gelobten "nLite" der Fall. Ich rate davon dringend ab. XP ist eigentlich sehr intelligent. Auch wenn man von Hand den vom Programmierer vorgegebenen Installationspfad "C:\Programme\" verändert und zum Beispiel nach D installieren lässt, kann man beobachten, das trotzdem eine ganze Reihe von Daten nach "C:\Programme\" installiert werden. Dabei handelt es sich in der Hauptsache um Befehlsbibliotheken, dll- Dateien und Registry- Einträge. Diese sind im Betriebssystem unbedingt erforderlich! Durch diese Einträge wird dem Betriebssystem erst erklärt, wo es die erforderlichen Bibliotheken finden kann, mit denen es arbeiten muß. Nicht optimal programmierte Programme und Anwendungen berücksichtigen das leider nicht - und es gibt Komplikationen. Also im eigenen Interesse - diese Möglichkeit nicht benutzen.

Der Systempfad "C:\Programme" sollte unbedingt unbeeinflusst bleiben und keinesfalls verändert werden.

Weiterhin kommen alle Dateien, mit denen ich arbeite, nach "E:\Dateien".

Also die "Eigene Dateien" sowieso.

Es ist extrem fahrlässig, diese in "C:\Dokumente und Einstellungen" zu belassen.

Weiterhin verlagere ich diese Ordner aus dem Betriebssystem heraus:

Die Temp- Ordner aus "Dokumente und Einstellungen" und alle von Programmen benötigten Temps, zB von Stardown, WinRAR usw. Weiterhin die Mailordner von Outlook Express, ini- Datei für den Totalcommander , meine bookmarks, meine Favoriten usw.

Das habe ich in meinem Aufsatz Systemhygiene für XP beschrieben:

<http://www.computerhilfen.de/jueki/Systemhygiene.pdf>

Für alle Programme, die temporäre Dateien benötigen, werden dafür in der logischen Partition Zielordner erstellt. Denn "default" machen dies alle diese Programme in die Temp- Ordner des Systems. Vergrößern dieses unnötig - und vergessen oft genug, die überflüssig gewordenen Dateien nach der Beendigung zu löschen.

Neben der weiteren "Verschlankung" des Betriebssystems hab ich dabei eben noch den Vorteil, das diese Dateien von einem Absturz nicht betroffen werden. Also erhalten bleiben! Das die Temporären Dateien des Internet Explorers sowie die Cookies in eine RAMDisk Z gelegt werden, versteht sich von selbst. Und das alle Downloads ebenso nichts im Betriebssystem und dessen Partition zu suchen haben, ebenfalls. Und erst recht nicht mitten im Herz des Betriebssystems, auf dem Desktop - wie von Firefox unsinnigerweise ursächlich vorgesehen.

Nun - und das ist nun auch sehr, sehr wichtig:

Ich habe nun mein System installiert.

Ein System, in welches ich alle relevanten, bisher bekannten Sicherheitspatches noch vor der Installation einband.

Ich habe die Treiber der installierten Hardware eingebunden und das Ganze telefonisch bei Microsoft aktiviert. Telefonisch - Ohne Internet! Die Registry zu "reinigen" ist nur sinnvoll für den, der auch hier ganz genau weiß, warum ein Eingriff in die Registry erforderlich ist und die Folgen seines Eingriffes genau abschätzen kann.

Dazu hier meine Meinung:

http://www.computerhilfen.de/jueki/Tuning_und_Registry-Reinigung.pdf

Nun noch das Ganze mit "O&O Defrag" (von mir empfohlen) defragmentiert. Jetzt noch einige Grundeinstellungen, die ich für wichtig erachte, Bildschirmhintergrund, Auslagerungsdatei und was ansonsten noch wichtig zu sein scheint.

Jetzt erstelle ich ein erstes Image dieser C- Partition!

Es existieren viele Image- Tools - ich bevorzuge Acronis - gegenwärtig die v2011. Schon dessen Freeware- Versionen Acronis TrueImage sind um Längen besser als alles andere. Ich habe also ein Image meines **-aktivierten!**- Betriebssystems, ein Image, garantiert Viren- und Schadsoftwarefrei - denn ich war noch nicht im Internet!

Ein Image, innerhalb von wenigen Minuten auf dieser Partition oder auf einer anderen Festplatte wieder herstellbar! Jetzt kommen alle meine Anwendungen, das Office, die Foto- und Brennprogramme, die Spiele -und bevor ich auch nur ein einziges Spiel spiele, eine einzige Anwendung verwende, wird wiederum defragmentiert und ein weiteres Image erstellt. Diese beiden Images hüte ich wie meinen Augapfel, denn sie sind die Grundlage dafür, das ich immer und ohne Neuinstallation und Aktivierung innerhalb von wenigen Minuten nach einem Absturz weiter arbeiten kann.

- Da ich immer nur die kleine C- Partition wieder herstellen muß, bereitet mir ein Virus oder ein Bedienungsfehler keinerlei Probleme und Sorgen mehr. Denn ich erstelle mir vor jedem Eingriff ein Image als Datei - das benötigt sehr viel weniger Zeit, als eine Neuinstallation mit Aktivierung. Und kann sorglos im System arbeiten.

Wie ich das mache -und empfehle- habe ich hier beschrieben:

<http://www.computerhilfen.de/jueki/Image-Erstellung.pdf>

Ergänzung:

Es wird von seitens mancher User behauptet, es wäre trotz allem sinnvoll, die Programme nach C zu installieren und damit in das Image mit einzubinden. Zur Begründung wird angeführt, das auch der Inhalt der Installationsordner verändert oder sogar verunreinigt würde. Ich kann (und will) das nicht abstreiten - ich kann nur sagen, ***das mir bislang kein, auch nicht ein einziges Programm untergekommen ist, bei dem dies zugefallen ist !***

Und ich habe hunderte Programme bislang geprüft, ohne etwas Derartiges feststellen zu können. Selbst auf meinem Haupt- PC nicht - und da habe ich über nunmehr 160 Programme der verschiedensten Genres installiert. Da hat sich in keinem einzigen etwas verändert. Es ist allerdings auch klar - wenn ich meinen PC nur mit wenigen und kleinen Tools "belaste", dann ist der Aufwand für die Trennung vielleicht zu hoch. Aber - wie (fast) alles im Computerbereich - Axiome sind ungeeignet.

[Ein Axiom = Ein als gültig anerkannter Grundsatz (insbesondere einer Theorie), der nicht bewiesen werden muss.]

Ich habe hier nur das dargestellt und empfehle es, was sich aus meiner Sicht, meiner Erfahrung und meinem Wissen als das Günstigste anbietet. Andere haben andere Meinungen. Ich kann nur jeden User dazu aufrufen, still und leise einmal die eigenen Einstellungen zur Sache, das eigene Wissen einer sachlichen Prüfung zu unterziehen. Und dann seine Entscheidung für sich, für seinen PC und für seine Arbeit damit zu treffen.

Jürgen Kirsten

Überarbeitet 27.02.2012